

Protokoll der Sitzung der Arbeitsgruppe „Migration und Integration“ (18. Treffen) am 04.07.2022 in Lauterbach, Sitzungssaal Goldhelg 20

Beginn: 17.30 Uhr

Ende: 19.00 Uhr

Teilnehmer*innen: Magdalena Pitzer, Arbeitsgruppensprecherin
Bernhard Eckhart, Ehrenamtlicher Helfer Herbstein
Waldtraud Ertl, Flüchtlingsinitiative Lauterbach
Henriette Pfeffer-Wiegand, Flüchtlingsinitiative Lauterbach
Marianne Zimmer, Kinderschutzbund Schotten
Margarete Ruhl, Ehrenamtliche Helferin Herbstein
Uwe Ihnenfeldt, Ehrenamtlicher Helfer Herbstein
Marion Horstmeyer, Flüchtlingsinitiative Lauterbach
Lisa Wölfle, Fachberatung SOLWODI Fulda
Karin Schäddel, Caritas
Alexander Brandt, Sachgebiet Flüchtlingswesen
Lisa Stumpf, Sachgebietsleiterin Flüchtlingswesen
Antonia Schäfer, WIR-Koordination, Arbeitsgruppensprecherin
Sonja Hartmann, WIR-Koordination

TOP 1:

Begrüßung:

Frau Pitzer begrüßt die Anwesenden. In einer Vorstellungsrunde stellen sich danach alle Personen vor.

TOP 2:

Aktuelle Informationen aus dem Sachgebiet Flüchtlingswesen:

Frau Stumpf berichtet über Aktuelles aus dem Sachgebiet Flüchtlingswesen:

Asyl:

Aktuell werden 23 Gemeinschaftsunterkünfte betrieben, wo 579 Bewohner*innen untergebracht sind. Angemietet sind 54 Asylwohnungen für insgesamt 190 Personen. Im Juli 2022 wird in Lauterbach eine Gemeinschaftsunterkunft eröffnet. Weitere Unterkünfte und Asylwohnungen sollen noch angemietet werden. Die Verhandlung diesbezüglich laufen derzeit.

Jede Woche findet eine Zuweisung von ca. 6- 10 Personen in den VBK statt.

Ukraine:

Insgesamt befinden sich ca. 1.200 Ukrainer*innen im Vogelsbergkreis. Für die ukrainischen Flüchtlinge gibt es unterschiedliche Unterbringungsformen. Aktuell wohnen noch ca. 190 Personen in Notunterkünften bei Städten und Gemeinden. Die restlichen Personen wohnen in Asylwohnungen, privat angemieteten Wohnungen oder sind in Privathaushalten aufgenommen worden.

Die Zuweisungen liegen aktuell zwischen 20 und 30 Personen wöchentlich. Den Rechtskreiswechsel haben alle Ukrainer*innen zum 01.06.2022 vollzogen. Nur die Drittstaatler*innen aus der Ukraine verbleiben im Asylbewerberleistungsgesetz.

Im Sachgebiet Flüchtlingswesen wurden neue Betreuungskräfte eingestellt. Frau Balling, Frau Lichtenfels und Frau Schmidt sind ausschließlich für die ukrainischen Flüchtlinge zuständig und bieten regelmäßige Sprechstunden in den Notunterkünften in den Kommunen vor Ort an.

Die anderen Betreuungskräfte fahren weiterhin direkt in die Gemeinschaftsunterkünfte und Asylwohnungen.

Frau Stumpf bedankt sich abschließend bei den ehrenamtlichen Helfer*innen für die tatkräftige Unterstützung in der Krise. Ohne die ehrenamtliche Arbeit vor Ort in den Kommunen wäre die Bewältigung der Unterbringung der ankommenden ukrainischen Flüchtlinge nicht möglich gewesen.

Herr Eckart fragt nach, ob es notwendig ist, dass Ukrainer*innen ihre Ausweise für die Ausländerbehörde übersetzen lassen müssen. Oftmals sei der Name nicht in römischer Schrift, sondern nur kyrillisch geschrieben. Frau Stumpf wird sich diesbezüglich bei der Ausländerbehörde erkundigen.

Nachtrag von Frau Stumpf: Es ist notwendig, dass die Namen, die nur kyrillisch vorliegen, übersetzt werden.

TOP 3:

Austausch über aktuelle Erfahrungen in der ehrenamtlichen Arbeit:

Herr Eckhart berichtet, dass er derzeit eine Familie begleite. Die Frau arbeite seit drei Monaten. Er fragt nach, ob die Familie in eine Privatwohnung ziehen könne. Frau Stumpf erklärt, dass der Aufenthaltsstatus entscheidend für den Auszug aus einer Gemeinschaftsunterkunft sei. Befinden sich Personen noch im Asylverfahren, sei eine Einzelfallentscheidung durch sie zu treffen.

Frau Pfeffer-Wiegand erzählt, dass das Projekt „Vielerlei“ in Lauterbach, Landknechtsweg 5, sehr gut angelaufen sei. Regelmäßig finden Veranstaltungen dort statt. Die nächste Veranstaltung sei ein Mitmachflohmarkt am Samstag, 16.07.2022 von 10.00 - 14.00 Uhr. Des Weiteren finde jeden Freitag das Frauencafé statt, was guten Zuspruch finde.

Frau Ruhl und Herr Ihnenfeldt berichten, dass es allgemein Aufklärung bezüglich Sauberkeit, Mülltrennung und allgemeiner Umgangsregeln miteinander geben müsste. Frau Schädel von der Caritas teilt mit, dass die Migrationsberatung nicht alles abdecken könne. Ihre Kollegin Frau Weitzel biete 3-mal die Woche im Kindergarten in Herbstein eine Sprechstunde an und könne zu diesen Themen beratend tätig werden.

Ebenfalls kommt noch die Frage nach der jetzigen Zuständigkeit in Herbstein auf. Frau Stumpf teilt mit, dass Frau Abu-Rayya (Tel.: 06641 977 6473; jana.abu-rayya@vogelsbergkreis.de) für die beiden Gemeinschaftsunterkünfte als Betreuerin zuständig sei. Herr Brandt betreue weiterhin die Gemeinschaftsunterkunft in Rixfeld.

Eine weitere Frage wird durch Frau Ruhl zu den Sprachkursen gestellt. Sie fragt nach, ob man so viele Kurse besuchen dürfe, wie man möchte. Frau Stumpf erklärt, dass die Kosten ab einer bestimmten Anzahl von Kursen nicht mehr übernommen werden können.

Herr Eckhart schildert anschließend noch einen Fall von einem afghanischen Mann, den er unterstützt. Dieser hätte regelmäßig Probleme, da die Duldungsverlängerung einige Tage dauern würde. An seiner Arbeitsstelle hätte er einmal, da sein Ausweis noch nicht von der Ausländerbehörde zurück war, Probleme mit dem Zoll bekommen. Herr Eckhart fragt nach, ob es sinnvoll sei, dass Personen aus Afghanistan einen Folgeasylantrag stellen. Herr Brandt antwortet, dass es durchaus in einigen Fällen sinnvoll sei einen Folgeantrag zu stellen und verweist Herrn Eckhart an das Diskonische Werk, die diesbezüglich Beratungen anbiete.

TOP 3:
Interkulturelle Woche:

Frau Schäfer weist daraufhin, dass Veranstaltungen für die Interkulturelle Woche noch bis zum 15.07.2022 bei der WIR-Koordination eingereicht werden können. Die Interkulturelle Woche sei vom 25.09.2022 bis 02.01.2022, allerdings seien auch Veranstaltungen vor und nach dem Zeitraum möglich. Des Weiteren stehen noch Projektmittel für Mikroprojekte zur Verfügung, die bei der WIR-Koordination beantragt werden können. Pro Antrag können 1.000,00 € bewilligt werden.

Frau Pfeffer-Wiegand erzählt, dass die DIWAN-Ausstellung im „Vielerlei“ in der Interkulturellen Woche stehen werde. Die Eröffnung der Ausstellung finde am 24.09.2022 statt.

TOP 4:
Verschiedenes:

Frau Pitzer fragt nach, wann sich die Arbeitsgruppe „Migration und Integration“ wieder treffen solle. Das Plenum einigt sich auf Mitte Oktober.

Frau Schäfer teilt mit, dass der Sprachmittlungs-Pool seit dem 01.05.2022 vom ev. Dekanat an die Kreisverwaltung übergegangen sei. Die Buchungen und Terminkoordination laufe über die WIR-Koordination. Informationen hierzu finde man auf der Homepage der Kreisverwaltung unter WIR-Koordination, Sprachmittlung.

Des Weiteren teilt Frau Schäfer mit, dass sich im Vogelsbergkreis eine Migrantenselbstorganisation gegründet habe, die „Hand in Hand“ heißt. Gemeinsam wird besprochen, dass diese Organisation sich im Handlungsfeld bei einen der nächsten Treffen vorstellen sollte.

Protokollantin Sonja Hartmann